

Kunst lässt Menschen wachsen

**Museum St. Arnual: Eine bemerkenswerte
Ausstellung mit Werken von Dagmar Berger**

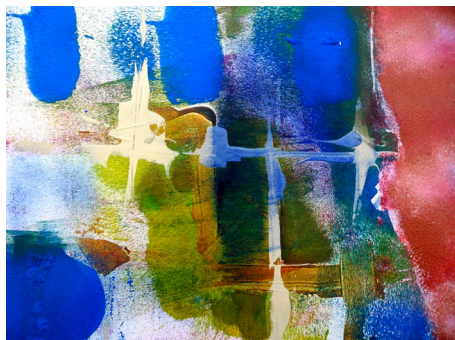
Mit einigen nachdenklichen Tönen begann die gut besuchte Ausstellungseröffnung im Museum St. Arnual, wo bis 8. Februar Malerei von Dagmar Berger (Dudweiler) zu sehen ist. Bezirksbürgermeister Thomas Emser wies darauf hin, dass es in schwieriger Weltlage vielen nicht leicht falle, sich mit Kunst zu beschäftigen. Dass so viele den Weg zur Vernissage gefunden hätten, wertete er aber auch als „Zeichen der Hoffnung“ auf bessere Zeiten.

Daran knüpfte Wolfgang Kerkhoff vom Museums-Team an, der an ein Motto des Kulturtheoretikers Ernst Fischer erinnerte: „Kunst muss nichts. Kunst darf alles.“ Die Aussage müsse eigentlich durch ein drittes Verb ergänzt werden: „Kunst kann viel“. Sie könne „Gefühle erzeugen – die Freude am



Mediterranes Dorf.

Schönen ist nur eines davon. Sie kann erinnern, ablenken, kann Neugier und Achtsamkeit wecken, kann Augen öffnen, kann Perspektiven verändern und Sinn stiften.“



Der Blick nach vorn.

Vom Modedesign zur Malerei

Mit wem haben wir es zu tun? Einer Modedesignerin mit Diplom – erworben 1984 an der FH Trier –, die sich aber bald nach dem Studium eher der Malerei zugewandt hat, zunächst mit Aquarell, später Acryl und verschiedenen Mischtechniken, auch unter Einsatz von Rolle und Spachtel. Sie hat damals nicht bei Null angefangen. „Seit meiner Kindheit interessiert mich das Spiel mit Farben“, sagt sie. Und diese Lust an der Buntheit prägt auch die aktuelle Werkpräsentation in St. Arnual.

2020 hatte sie hier schon einmal eine Einzelausstellung (Titel: „Eine andere Welt“), aber durch die Folgen der Pandemie

**» Seit meiner Kindheit
interessiert ich das Spiel
mit Farben!«**

Öffnungszeiten

Bis 8. Februar
jeweils sonntags
von 15 bis 18 Uhr.

Freier Eintritt.

Hinweis: Während
der Öffnungszeiten
sind auch Füh-
rungen durch das
Museum möglich.

www.
museum66119.
de

„Hellsichtig“
ist der Titel der
Ausstellung. Sie
ist geprägt von
der Lust an der
Buntheit.



Wolfgang Kerkhoff vom Museums-Team (links) führte in die Ausstellung ein. Dagmar Berger (rechts) konnte viele Besucher vom Kunstverein Saar begrüßen, dessen aktives Mitglied sie seit vielen Jahren ist. Bezirksbürgermeister Thomas Emser (hinten links) interessierte sich besonders für abstrakte Motive. Fotos: Theo Fischer und Heimatverein St. Arnual e.V.

nutzten damals nur unverdient wenige Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, eine bemerkenswerte regionale Künstlerin kennenzulernen.

In der Malerei hat Dagmar Berger sich autodidaktisch und intensiv weitergebildet. „Sie hat viel experimentiert mit Themen, Stilvarianten oder Materialien, und sie hat dabei schnell auch enorme Fortschritte gemacht“, so Kerkhoff. Dies werde auch im Kunstverein Saar so gesehen, dessen Mitglied sie seit 2001 ist. Sie bestätigt ihrerseits, dass sie von dieser Kreativgemeinschaft mit Sitz in St. Arnual immer wertvolle Impulse bekommen habe.

Abstrakt im besten Wortsinn

Kerkhoff: „Die Künstlerin lässt sich oft von Landschaften, Bauwerken und Straßenszenen inspirieren. Nach einer Reise in die Provence sind zum Beispiel viele Bilder entstanden, die durch ihre Farbgebung und Dynamik beeindrucken. So kann man es in einem Zeitungsbericht über ihre zweite Ausstellung in Dudweiler lesen.“

Den Charme der Bilder in der jetzigen Ausstellung mache jedoch nicht die Wiedergabe von real Erlebtem aus, „sondern die davon beeinflusste Kombination von Kolorit und Formen, von Harmonien und Kontrasten“. Dagmar Berger stilisiere frei die optischen Eindrücke, lasse Abstraktion und Gegen-

Bisherige Ausstellungen von Dagmar Berger

Künstlerlokal „Eckhaus“, Dudweiler
Rathaus Riegelsberg
Dudo-Galerie: Dudweiler
Deutschherrenkapelle, Alt-Saarbrücken
Museum St. Arnual
Restaurant Zwickel, Dudweiler
Uni-Klinikum Homburg
SHG-Klinik Sonnenberg, Gündingen

Ohne Titel.



ständlichkeit zusammenrücken – auf viele Motive treffe das Merkmal halb- oder semiabstrakt zu, andere seien „abstrakt im besten Sinn des Wortes“, so dass für den Betrachter viel Spielraum für eigene Interpretationen und Wahrnehmungen entstehe.

Reizvolle Relief-Effekte

Oft sind mehrere Schichten übereinandergelegt, so dass die Materie eigene Wirkungen entfalten kann. Auf diese Weise entstehen reizvolle Relief-Effekte, die Aufmerksamkeit erzeugen. Dagmar Berger: „Meine Bilder sind unter anderem auf Pappe gespachtelt – mit Acrylfarbe aufgetragen. Diesen Malgrund habe ich gewählt, weil dadurch den Bildern eine gewisse Beweglichkeit verliehen wird.“

Freiheit und Unterdrückung

Die Frage „Was kann Kunst?“ beschäftigte an diesem Nachmittag viele Vernissagegäste. Dass einerseits die Unterdrückung von Kunst wie aktuell in den USA verhängnisvoll sei, andererseits aber Kunstfreiheit ethische Grenzen habe, wurde insbesondere von den Aktiven des Kunstvereins bei Crémant und Fingerfood ausführlich diskutiert. Laudator Kerkhoff steuerte zur Debatte über die Notwendigkeit von Kunst auch in Zeiten von Krisen, Verlusten und Bedrohungen einen „Nachdenksatz“ bei: „Kunst lässt Menschen wachsen.“ Es gab keinen Widerspruch.